



Weihnachtsbaum – Verkauf

des SPD – Ortsvereins

**am Samstag,
17.12.2010
von 10:00 – 15:00 Uhr**

**Gasthaus
„Zum Schwan“**

Leider waren wir letztes Jahr sehr früh ausverkauft und einige hatten keinen Baum bekommen. In diesem Jahr haben wir mehr Bäume geordert. Außerdem können Sie Sondergrößen (über 2,50 m) unter den Telefonnummern

06306-553 bei Sieglinde Freeman und
06306-92130 bei Wolfgang Henzelmann vorbestellen.

Liebe Trippstadterinnen und Trippstadter,

in diesem Jahr haben wir leider nur zwei Ausgaben geschafft. Dafür gibt es einen gewichtigen Grund: Wir sind alle in der Kommunalpolitik ehrenamtlich tätig. Für diese Tätigkeit steht dementsprechend nicht unbeschränkte Zeit zur Verfügung. Durch den Wegzug aus Trippstadt ist Eckhard Linn aus dem Ortsverein ausgeschieden und hat eine große Lücke hinterlassen. Sein großes Engagement fehlt uns. Wir mussten Prioritäten für unsere Arbeit setzen. Deshalb nur zwei Ausgaben in diesem Jahr.

Außerdem läuft die Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen im Augenblick sehr gut. Jede Fraktion steuert ihren Teil zu den Lösungen der anstehenden Probleme bei, so dass es sehr schwer ist, den Anteil der SPD-Fraktion an den jeweiligen Ergebnissen zu quantifizieren. So ist das nun mal, wenn alle an einem Strang ziehen. Für Trippstadt kann das nur gut sein!

SPD-Ortsverein Trippstadt

Terminkalender

Mittwoch, 14.12.2011 20:00 Uhr	Mitgliederversammlung in der Karlstalhalle
Samstag, 17.12.2011 10:00 Uhr	Weihnachtsbaumverkauf Gasthof „Zum Schwan“
Mittwoch, 11.01.2012 20:00 Uhr	Vorstandssitzung
Mittwoch, 08.02.2012 20:00 Uhr	Vorstandssitzung
Mittwoch, 14.03.2012 20:00 Uhr	Mitgliederversammlung Karlstalhalle

Zusammenarbeit in der Kommune

Im Vorwort wurde es bereits angedeutet: die Zusammenarbeit der Fraktionen im Gemeinderat Trippstadt ist im Augenblick sehr gut. Alle ziehen an einem Strang.

Jede Fraktion wird beteiligt und kann sich in die Beratungen einbringen. Zeit und Kraft gehen nicht dadurch verloren, dass man sich gegenseitig misstraut und bekämpft, wie das leider so oft der Fall ist. Dennoch sind noch weitere Verbesserungen möglich, das bezweifelt keiner. Aber wir sind auf dem Weg weit fortgeschritten. Manchmal werden schriftliche Notizen und Vorschläge noch missdeutet, aber die Erkenntnis setzt sich bei allen durch: das gegenseitige Vertrauen wächst und man darf auch mal Fehler machen, ohne dass sich die anderen darüber öffentlich auslassen.

Die Erarbeitung der Ergebnisse wird von allen Beteiligten getragen. Jede Meinung wird von allen ernst genommen und findet Beachtung. Dies wird heute leider in vielen politischen Gremien anders gehandhabt.

Immer weniger Bürgerinnen und Bürger sind bereit, sich politisch zu engagieren. Dies hat sicherlich viele Gründe. Familie, Arbeit, Verein beanspruchen viel Zeit, so dass oft für Kommunalpolitik keine Zeit bleibt. Auch wir ehrenamtlichen Kommunalpolitiker haben nur ein begrenztes Zeitbudget. Umso wichtiger ist es, diese Zeit zu nutzen, um gemeinsam die Ziele zu erreichen. Gegenseitig Kämpfe auszufechten ist da kontraproduktiv.

Wieso brauchen wir dann überhaupt noch Parteien?

In Artikel 21 des Grundgesetz heißt es: „Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit (...)“. Parteien sind somit Zusammenschlüsse von Personen, die ähnliche Vorstellungen haben und die an der Willensbildung teilnehmen möchten.

Durch die Wahl der Gemeinderatsmitglieder aus unterschiedlichen Parteien ist somit eine größere Vielfalt in der Willensbildung gegeben. Das ist gut für jeden Entscheidungsprozess.

Das Zauberwort bei anstehenden Entscheidungen heißt „Kompromiss“. Sicherlich ist es mal notwendig, Mehrheitsentscheidungen herbei zu führen, insbesondere, wenn sich die Uneinigkeit über alle Lager hinweg erstreckt. Dennoch sollte immer wieder eine gemeinsame Lösung angestrebt werden, in denen sich jede Gruppierung wiederfinden kann. Das schafft Akzeptanz, auch in der Bevölkerung.

Schwer ist es für die unterschiedlichen Gruppierungen bei dieser Arbeitsweise ihre Profile herauszuarbeiten. Alle sind am Entscheidungsprozess beteiligt. Keine Gruppierung kann sich von den anderen abheben.

Die ehrenamtliche Beteiligung vieler Bürgerinnen und Bürger bei zahlreichen Aktionen im Ort zeigt, dass Einigkeit im Gemeinderat zu großer Akzeptanz in der Bevölkerung führt.

Neu im Gemeinderat: Markus Walter

Ich bin 41 Jahre alt, verheiratet und habe 2 Kinder. Ich bin als Konstrukteur im Maschinenbau in Kaiserslautern tätig. 1997 bin ich nach Trippstadt zu meiner damaligen Lebensgefährtin und jetzigen Frau gezogen und habe seitdem Trippstadt und seine einmalige Lage im Pfälzerwald schätzen und lieben gelernt. Für mich als leidenschaftlicher Mountainbike-Fahrer wahrlich optimale Bedingungen. Auch für unsere Kinder Jan und Lara hat Trippstadt viel zu bieten.

Zur Kommunalpolitik kam ich 2003 und habe nach dem Eintritt in den SPD Ortsverein Trippstadt auch als Nicht-Ratsmitglied an der politischen Arbeit in der Gemeinde mitgewirkt. Seit der Kommunalwahl 2004 war ich als Nicht-Ratsmitglied im Haupt- und Finanzausschuss der Gemeinde tätig. Weiterhin bin ich seit 2009 Mitglied des Bauausschusses der Verbandsgemeinde KL-Süd.

Nach dem Ausscheiden von Eckhard Linn aus dem Ortsgemeinderat Trippstadt wurde ich in der Ortsgemeinderatssitzung vom 19.04.2011 als Mitglied des Gemeinderats Trippstadt vereidigt.

Weiterhin wurde ich in der Fraktions-sitzung der SPD-Fraktion vom 07.09.2011 zum stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der SPD-Fraktion im Ortsgemeinderat Trippstadt gewählt.



Foto: privat

Da ich nun als Ratsmitglied größere Mitgestaltungsmöglichkeiten an der politischen Arbeit habe, werde ich diese zum Wohle der Ortsgemeinde Trippstadt einsetzen, so wie ich dies bereits als Nicht-Ratsmitglied seit 2003 getan habe.

Anschrift:
Hauptstraße 40
67705 Trippstadt
Telefon: 06306-6189
E-Mail: walter200170@t-online.de

Markus Walter rückte für den aus Trippstadt weggezogenen Eckhard Linn im Gemeinderat nach.

Verwaltungs- und Gebietsreform

Die Gespräche zwischen Landstuhl und Kaiserslautern-Süd sind eingestellt. Die Karten müssen neu gemischt werden. Wir hoffen, dass Bürgermeister Unnold jetzt alle Fraktionen im Verbandsgemeinderat sowie in den Ortsgemeinderäten an einen Tisch einlädt, um dann gemeinsam nach zukunftsfähigen Strukturen zu suchen.

Solche wichtigen Entscheidungen müssen gemeinsam vorbereitet und getragen werden. Außerdem muss die Bevölkerung über mögliche Alternativen abstimmen können. Es gibt Entscheidungen, die nicht ausschließlich in den Gemeinderäten entschieden werden können. Wichtige Weichenstellungen brauchen einen breiten Konsens in der Gesellschaft. Repräsentative Demokratie hat hier ihre Grenzen.

In der Rheinpfalz waren gegenseitige Schuldzuweisungen zu lesen gewesen. Hier sieht man, dass es schlecht läuft, wenn eine Mehrheit versucht, ihre Vorstellungen durchzudrücken und eine Minderheit ihre Vorstellungen nicht einbringen kann.

Wir fordern alle Fraktionen im Verbandsgemeinderat auf, die Vergangenheit ruhen zu lassen und nach vorne zu schauen. Vielleicht gelingt es den Beteiligten in diesem Gremium, sich in Trippstadt Ideen zu holen, wie es besser gehen und wie die Zusammenarbeit endlich praktiziert werden kann.

Der Trippstadter SPD-Ortsverein hatte sich Anfang 2011 für die Beibehaltung der Selbständigkeit der Verbandsgemeinde Kaiserslautern-Süd ausgesprochen. Eine Kooperation mit der Stadt Kaiserslautern würde auf Dauer zu Einsparungen in der Verwaltung führen.

Die Stadtverwaltung übernimmt die Aufgaben der Verbandsgemeindeverwaltung. Die politischen Gremien in der Verbandsgemeinde bleiben bestehen. Eingespart werden kann dadurch ein hauptamtlicher Bürgermeister sowie langfristig weiteres Personal. Die Selbstverwaltung bleibe weiter in Verbandsgemeindehand. Der Verbandsgemeinderat bleibt bestehen und wird durch einen ehrenamtlichen Bürgermeister geleitet.

Denkbar sind sicherlich zahlreiche andere Varianten. Unsere Forderung lautet: Alle müssen an einen Tisch!

In wenigen Jahren werden wir über viel größere Verwaltungseinheiten reden müssen. Die Schuldenbremse erfordert viel mächtigere Schritte. Oberbürgermeister Klaus Weichel (SPD) und der CDU-Fraktionsvorsitzende Bernd Rosenberger treten schon heute für eine Fusion des Kreises mit der Stadt Kaiserslautern ein. In einigen Jahren wird dieser ernsthafte Vorschlag kein Tabu mehr sein.

Es gibt keine Volksparteien mehr! Kommentar

SPD- und CDU-Funktionäre würden vehement die Überschrift über diesem Artikel kritisieren. Sie sehen sich beide noch als Mitglieder von Volksparteien.

Bevor wir die Volksparteien in Frage stellen, sollten wir uns erst einmal die Definition einer Volkspartei ansehen. Nach meinem Verständnis muss eine Volkspartei drei Kriterien erfüllen:

1. Sie muss einen "wesentlichen" Teil der Bevölkerung hinter sich haben.
2. Es muss aus diesem Teil der Bevölkerung wiederum ein "wesentlicher" Teil Mitglied in der Partei sein.
3. Aus dem Mitgliederteil muss ein "wesentlicher" Teil aktiv in der Partei sein.

CDU und SPD erfüllen sicherlich Kriterium 1 und (immer noch) Kriterium 2. Allerdings ist 3. vielerorts nicht mehr gegeben. Es kommen erheblich weniger junge Menschen nach, wir überaltern. In beiden Parteien werden in der nächsten Zeit immer mehr Ortsvereine fusionieren müssen. Wir verlieren kontinuierlich Mitglieder, so dass irgendwann auch 2. nicht mehr erfüllt ist.

Die FDP hatte erstmals 2009 für kurze Zeit Kriterium 1 erfüllt, 2. und 3 noch nie.

Die Grünen erfüllen mittlerweile das erste Kriterium, die anderen beiden hatten sie noch nie erfüllt.

Die Linke erfüllt die ersten beiden Kriterien schwach, Nummer drei wohl nicht.

Die Piratenpartei kann im Augenblick noch nicht richtig beurteilt werden. Auf jeden Fall scheint Kriterium 1 bald erfüllt zu sein.

Immer weniger Menschen engagieren sich in einer politischen Partei. Politikverdrossenheit nimmt zu. Die Väter (und Mütter) des Grundgesetzes sowie der Landesverfassungen hatten sich die Arbeit in den Parlamenten sicherlich anders vorgestellt. Die Gewissensentscheidung wird praktisch immer durch Fraktionenzwang "ausgeholt". Nur wenige Entscheidungen werden wirklich nach dem eigenen Gewissen entschieden. Regierungsvorschläge werden grundsätzlich kritisiert, egal ob gut oder schlecht. Vorschläge der Opposition sind grundsätzlich unbrauchbar. Das alles geht vielen Menschen auf den Geist.

Vielleicht sollten die Berufspolitiker auch mal nach Trippstadt schauen! ☺

Die Vielfalt an Parteien in den Parlamenten hat zugenommen. Das muss nicht unbedingt schlecht sein. Sicherlich sind Mehrheiten schwieriger zu erreichen, aber ein Mehr an Meinungen hilft vielleicht eher, den „besten“ Weg zu finden.

Uwe Wunn

Sudoku

Für Ratefüchse – ein SUDOKU:

Die Zahlen 1-9 dürfen in jeder Zeile und Spalte und in jedem Quadrat nur einmal vorkommen.

	1			6	8		2	
	3			1				
			4				6	
6		2		5				4
		7		2	4		8	
		4	1			5		
	2		3					8
7					2	4		
8		3						1



**Sagen Sie
uns Ihre
Meinung !**

Der SPD-Ortsverein im Internet

Aktuelle Hinweise, Ansprechpartner, Emailadressen oder Telefonnummern finden Sie im Internet unter der URL

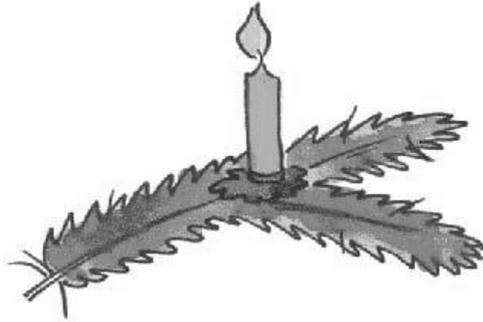
<http://www.spd-ov-trippstadt.de/>

Impressum

SPD Ortsverein Trippstadt, Michael Käfer, 1. Vorsitzender

Redaktion:
Michael Bernhart, Markus Walter, Uwe Wunn

Wünsche



Wir wünschen allen
Bürgerinnen und Bürgern ein gesegnetes
Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Glück und
Zufriedenheit für das Jahr 2012.

